



© Mechthild Schneider,
Landesinstitut für
Pädagogik und Medien

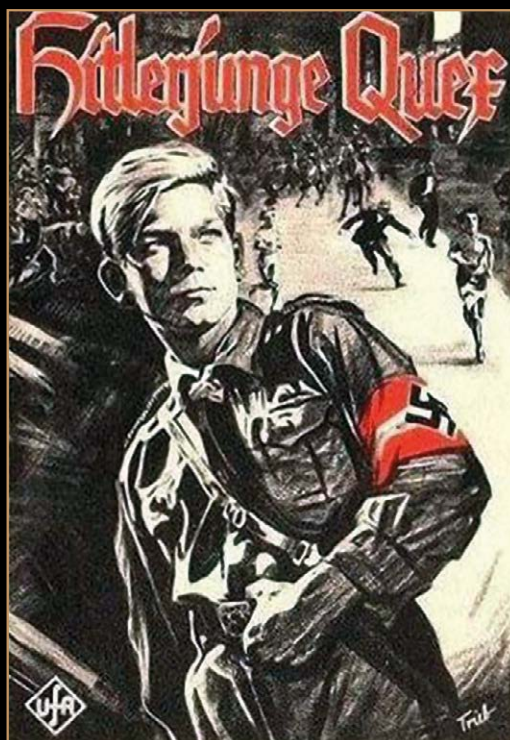
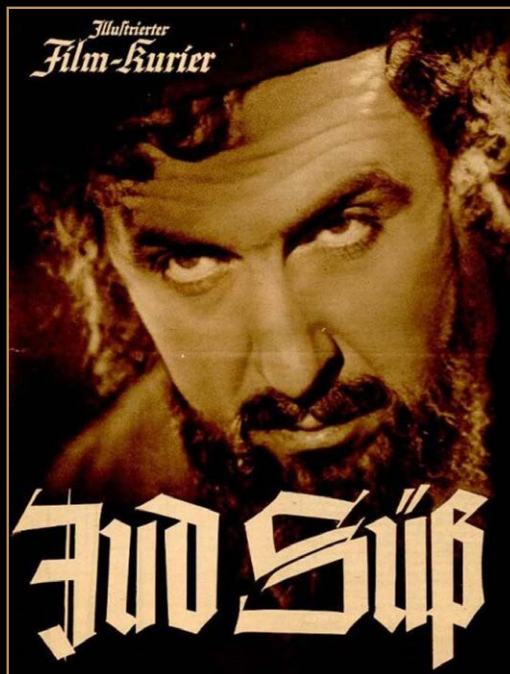
DER REFERENT

Dr. Burkhard Jellonek, aktuell Leiter des Landesinstituts für Pädagogik und Medien, promovierte als Historiker mit einer Arbeit über die Homosexuellenverfolgung unter dem Hakenkreuz. Im Saarland ist er mit der Initiative Neue Bremm für die Erinnerungsarbeit auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm verantwortlich.

In Kooperation mit:



AK-FILMTAGE



GEGEN ANTISEMITISMUS

*Verbotene Filme
– das verdrängte Erbe
des Nazi-Kinos*

Antisemitismus und NS-Propaganda
im Spielfilm am Beispiel von
„Hitlerjunge Quex“ und „Jud Süß“

Filmschau für Schulklassen und Jugendgruppen
mit Vor- und Nachbereitung

16. – 20. September 2019

8.30 Uhr und 11.00 Uhr

Filmhaus Saarbrücken

Mainzer Straße 8, 66111 Saarbrücken


Landesinstitut für
Pädagogik und Medien
SAARLAND

FILMHAUS
<http://www.filmhaus-saarbruecken.de>

AK
Arbeitskammer des Saarlandes
beraten.bilden.forschen.

F.W. Murnau
MURNAU STIFTUNG

„JUD SÜß“



Der Filmtitel fasziniert und traumatisiert noch heute die Menschen. Veit Harlans berühmter Spielfilm gilt als Inbegriff eines menschenverachtenden, judenverhetzenden Machwerks. Bis auf den heutigen Tag zählt der von Propagandaminister Joseph Goebbels intensiv in seinem Entstehungsprozess begleitete Film zu den meist gesehendsten Filmen in Deutschland. Rund 23 Millionen Bürger im Deutschen Reich haben ihn gesehen, bisweilen in den Formationen von der HJ bis zur Reichswehr, viele aber auch eigenen Wunsch. „Ein ganz großer, genialer Wurf. Ein antisemitischer Film, wie wir ihn uns nur wünschen können,“ vertraute Goebbels schon Tage vor der Premiere seinem Tagebuch an.

Jud Süß, 1940, 98 Minuten, Regie Veit Harlan

Ab Klassenstufe 9



Jud Süß, umgarnt Karl Alexander, Herzog von Württemberg, gespielt von Heinrich George, Jud Süß Oppenheimer, gespielt von Ferdinand Marian, aus „Jud Süß“

© Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

„HITLERJUNGE QUEX“

„Hitlerjunge Quex“ beschreibt die Kämpfe im Berliner Stadtteil Wedding zwischen einem kommunistischen Jugendverband und der aufstrebenden Hitlerjugend. Heini Völker, Sohn einer Arbeiterfamilie, missfällt der ungeordnete Zeltlager-Ablauf bei den Sozialisten, er findet Gefallen an den Ritualen der HJ. Sein Idealismus kostet ihn am Ende das Leben, sein Tod wird zum Opfer-Mythos des Dritten Reiches stilisiert.

Hitlerjunge Quex, 1933, 95 Minuten,
Regie Hans Steinhoff

Ab Klassenstufe 8

Hitlerjunge Quex, gespielt von Jürgen Ohlsen

© Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung



TERMINE

	8.30 Uhr	11.00 Uhr
16.9.2019	Hitlerjunge Quex	Jud Süß
17.9.2019	Jud Süß	Hitlerjunge Quex
18.9.2019	Hitlerjunge Quex	Jud Süß
19.9.2019	Jud Süß	Hitlerjunge Quex
20.9.2019	Jud Süß	Hitlerjunge Quex

Für Schülerinnen und Schüler sowie für die Besucher der Abendveranstaltung wird ein Kostenbeitrag von 3,50 € erhoben.

ANMELDUNG

Anmeldung erforderlich für alle Vorstellungen mit Terminwunsch und Teilnehmendenzahl beim Landesinstitut für Pädagogik und Medien.

Tel. 06897 7908-150

E-Mail: kinoseminar@lpm.uni-sb.de

Jedes Kinoseminar mit Vor- und Nachbereitung dauert 2,5 Zeitstunden.